

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 125.

Neuenbürg, Donnerstag den 17. Oktober

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redaktionsauskunft 3 1/2 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Revier Schwann.

Reis-Verkauf.

Am Montag den 21. Oktober vom Herrenacker circa 70 Fuder unausgeprägtes Radelreis.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Nothenbachbrücke.

Ferner von der Tröstbachhalde Schlagraum, taxirt zu 500 Wellen, meist buchen. Zusammenkunft Mittags 12 Uhr bei den zwei Tannen.

Accord

über Subsellien-Anfertigung.

Die Gemeinde Grumbach läßt die erforderlichen Subsellien in das neuerbaute Schulhaus anfertigen und will dieselben im Weg der Submission am

Montag den 21. d. M.

Morgens 8 Uhr

in Accord vergeben. Die Submittenten haben ihre Offerten versiegelt spätestens bis obengenannte Zeit an die unterzeichnete Stelle abzugeben, woselbst die Zeichnung, Kostenvoranschlag und Accordsbedingungen eingesehen werden können.

Grumbach, den 14. Okt. 1872.

Schultheißenamt.

Kentschler.

Ottenhausen.

Die

Weinlese



beginnt am

Dienstag den 22. Oktober

dahier, in Ober- und Unterniebsbach und Weiler. Die Weinberge sind noch grünbelaubt und wird voraussichtlich eine gute Qualität erzielt.

Den 15. Oktober 1872.

N. N.

Schultheiß Becker.

Wohlthätige Menschenfreunde werden um Gaben für den unbemittelten Weber Gottschall in Monakam gebeten, dessen Haus am 3. Juli d. J. durch einen Blitzstrahl verzehrt wurde, ohne daß das Mobiliar versichert war. Etwaige Gaben nehmen in Empfang:

Monakam, den 14. Okt. 1872.

Helfer Rösler in Liebenzell,

Schultheiß Kentschler in Monakam.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Säe-Roggen

wird abgegeben im

Dr. Lutz'schen Hause.

Neuenbürg.

Haus- und Acker-Verkauf.

Montag den 21. Oktober bringe ich zum Verkauf:

meinen Haus-Antheil Nr. 187 an der Wildbader Straße, bestehend in zwei heizbaren Zimmern, Küche, zwei Bühnenkammern, Schweinestall u. Hofraum, und 1 Brtl. Baumacker in der Hagenwiese.

Liebhaber lade ich zu vorläufigen Unterhandlungen Nachmittags 3 Uhr in das Gasthaus zum „Hirsch“ freundlich ein.

Wilhelm Haist.

Neuenbürg.

Erbfen, ganze geschälte,
dto. „ grüne und gelbe,
dto. „ gebrochene;

Hellerlinsen, große und kleine,
Kochbohnen, weiße,
Hirsen, neue,

empfehlen in schöner und gutkochender Waare

Gustav Lustnauer.

Neuenbürg.

Neue holländ. Häringe,
pur Milchner;
geräuch. Speck,

empfehlen

Gustav Lustnauer.

Neuenbürg.

Schweineschmalz pr. Pfd. 20 kr.

Rindschmalz pr. Pfd. 28 kr.

in frischer und reinschmeckender Waare.

Bei größerer Abnahme noch entsprechend billiger.

Gustav Lustnauer.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Montag Morgens 9 Uhr findet die Hauptübung statt, dazu hat das ganze Corps sowie die ganze Erjaß- und Wachmannschaft mitzuwirken.

Das Kommando.



Grumbach.

600 fl. Pflanzgeld leicht gegen gesetzliche Sicherheit aus

Jacob Friedr. Maile.

Die

Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei

Schorrenreuthe, Ravensburg

empfehlen sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohn per Schneller 4 Kreuzer und sichern reelle Bedienung zu. Nähere Auskunft ertheilen die Agenten.

J. G. Bürkle in Pforzheim.

Für unser, Anfang November in Neuenbürg neu zu errichtendes

Bijouterie-Geschäft

suchen wir Bijoutiers für Halbcharnier-Arbeit oder solche, welche sich darauf einrichten wollen, auch für courante und feine Medaillons, sowie Lehrlinge.

Georg Saacke & Comp.

in Pforzheim.



300,000
Preis 18 kr. S. W. Preis 18 kr. S. W.

PAYNE'S ILLUSTRIRTER FAMILIEN-KALENDER

für 1873 ist erschienen

und bewährt sich wiederum als das Praktischste, Unterhaltendste und Billigste, das auf diesem Felde dem Publikum geboten wird. Neben einer Fülle von höchst spannenden und humoristischen Erzählungen, durch mehr als

100 Bilder

von E. Kröner, G. Süss und anderen namhaften Künstlern illustriert, bringt der Illustrierte Familien-Kalender das vollständige Kalendarium, wobei zu erwähnen ist, daß die **Sonn- und Feiertage roth gedruckt**

sind, sowie ein sauber ausgeführtes Titelbild: „Heimathlos“ und als Gratis-Prämie ein mit circa 50 Illustrationen ausgestattetes

Gesundheits-Lexikon

welches für jede Familie einen werthvollen Rathgeber bildet, indem es die Symptome der meisten Krankheiten beschreibt und die für's Erste vorzunehmenden Maßregeln angibt. Am Schluß: Beschreibung einer Haus-Apothek.

A. H. PAYNE. LEIPZIG.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preis 18 kr. S. W.

In Berlin

Preis 18 kr. S. W.

bei Payne's Kunst-Anstalt.
38 Zimmerstrasse.

1872^r

neuen süßen Wein

trisch von der Presse weg versenden ab 7. Oktober aus frühen Lagen und Sorten, sowie über die ganze Herbstzeit zu den laufenden billigsten Preisen. Muster von 20 Liter an zu Dienst gegen Nachnahme; sicherer Verschluß mittelst neuer Patent-Transportgährspunten mit Siegeln.

Tafeltrauben

in Körben von 20 u. 40 Pfd.

Gebr. Schieber

in Gßlingen a. N.

NB. Auch können jederzeit gute alte Weine roth und weiß bezogen werden.

Die Vielseitigkeit der in Hamburg erscheinenden „Deutschen Reichsfadel“ haben wir schon mehrfach zu loben Gelegenheit gehabt, und glauben dafür gewiß des Dankes unserer Leser versichert zu sein; denn wer die „Reichsfadel“ einmal gesehen und gelesen, wird unzweifelhaft sofort auf dieselbe abonniren, denn noch nie hat ein so brillant ausgestattetes Blatt so viel des Guten und Schönen für einen so geringen Abonnementspreis — 18 Sgr. pr. Quartal — geliefert. Unseren Lesern wird es daher gewiß angenehm sein, wenn wir denselben mittheilen, daß die Expedition der „Deutschen Reichsfadel“ in Hamburg auf Verlangen Probe-Nummern gratis und franco versendet.

Kronik.

Deutschland.

Strasbourg, 14. Okt. Die Kapelle des 8. württemb. Inf.-Reg. Nr. 126 ist von einer fast dreiwöchentlichen Konzerttour durch die südliche Schweiz jüngst hieher zurückgekehrt. Das Musikcorps konzertirte unter Leitung seines Direktors Obermayer in Bern, Genf, Lausanne, Bevey und anderen größeren Städten vor einem sehr zahlreichen Publikum und erntete überall die freundlichste Anerkennung.

Die badischen Bahnen, über deren Verkauf mehrfach unterhandelt wurde, sollen nach numehr vorliegender badischer officiöser Auskunft gar nicht verkauft werden, weder an die Diskonto-Gesellschaft, noch an das Reich.

Die aus Deutschland vertriebenen Jesuiten suchen in nicht unbedeutender Anzahl auch in England Zuflucht.

Am Mittwoch Abend starb in Berlin der seit dem deutsch-französischen Kriege wohl über die Grenzen Europas hinaus bekannt gewordene ehemalige Koch, Herr Grünberg, Erfinder der Erbswürst, im Alter von 53 Jahren.

In der Nähe von Kempten wurde dieser Tage auf offener Landstraße ein Verbrechen verübt. Ein Fuhrmann wurde auf der Heimfahrt des Nachts meuchlings erschossen und seiner Habe beraubt. Das vor den Wagen gespannte Pferd trat allein den Rückweg an, und als die Frau des Ermordeten, durch das Wiehern des Pferdes aufmerksam gemacht, aus dem Hause trat, fand sie im Wagen den leblosen Körper ihres Mannes.

Mülhausen, 12. Okt. Ein vortreffliches Mittel Ungeziefer zu vertilgen, hat vorgestern eine Frau in der Dreikönigsgasse angewendet. Sie hatte schon Verschiedenes angewendet, um ihre Hühner von Läuseu zu befreien, allein vergeblich. Endlich rieth ihr ein Nachbar, die geplagten Geschöpfe in Petroleum einzutauchen. Sie befolgte den Rath und siehe da! am andern Morgen waren sämtliche Läuse todt — leider aber auch alle Hühner. Probatum est.

Württemberg.

Herr Justizminister v. Mittnacht ist am 13. Abends aus Nürnberg zurückgekommen. — Herr Direktor Dr. von Binder ist als Delegirter der K. württ. Regierung zu einer Konferenz höherer deutscher Schulbeamten nach Dresden abgereist.

§ Stuttgart, 14. Okt. In der Ausführung des Baues der hiesigen neuen katholischen Kirche ist insofern eine Aenderung eingetreten, als für die Ausführung des in Angriff genommenen Looses nicht mehr ein Vertrag mit einem Techniker als Unternehmer eingegangen worden; das Bau-Comite wird die Fortsetzung des Baues in eigener Verwaltung ausführen. Zu diesem Zwecke ist ein an entsprechender Stelle gelegener Steinbruch in Pacht genommen worden. Wie groß die Differenz ist, mag aus dem einen Zug erhellen, daß auf diese Weise ein Cubiffuß Stein, der unter der früheren Einrichtung mit 36 fr. bezahlt werden mußte, nur auf 19 fr. zu stehen kommt. Bei dem Bau in eigener Verwaltung ist alle Aussicht vorhanden, daß man mit dem vorgelegten Bau-Termin auch zur Vollendung des Werkes gelange.

In Enstingen, Großsachsenheim, Horstheim, Hohenhaslach, Mülhausen und Unterriezingen, O. A. Baihingen, beginnt die allgemeine Weinlese den 18. Okt. Nur ein Drittelsherbst. Stand der Trauben schön.

Reutlingen. Das dreijährige Töchterchen einer hiesigen Familie gab seinem kleineren Schwesterchen aus einem Schälchen, welches Fliegengift enthielt, zu trinken. Die arme Kleine mußte trotz aller sofort angewandten Gegenmittel unter den größten Schmerzen sterben.

Ulm, 14. Okt. Gestern Abend gegen 6 Uhr verließ der Waldschütze und Nachtwächter Michael Becker von Weimerstetten diesen Ort, um einem fremden dort mit seiner Heerde übernachtenden Schäfer entgegenzugehen. Bald nachher hörte man in der Richtung, in der er fortgegangen war, einen Schuß fallen. Becker kam nicht zu dem Schäfer und wurde heute früh um 6 1/4 Uhr einige hundert Schritte von Weimerstetten auf einem über die Felder führenden Fußsteig todt gefunden. Sein Schädel war ganz zertrümmert und an der linken Hand hatte er eine Schußwunde. Sonstige Spuren lassen auf einen stattgehabten Kampf schließen. In Folge der alsbald eingeleiteten Untersuchung ist ein Einwohner von Weimerstetten als der That verdächtig in Haft genommen.

Böblingen, 13. Okt. Ein gräßliches Unglück hat sich gestern Abend um 6 Uhr in dem an der Holzgerlinger Straße gelegenen Steinbruch des Bierbrauers Dilg wieder zugetragen. Ueber dem Steinbruch war ein Maschinengerüst zur Hebung der Steine angebracht. Dieses brach zusammen. Der darauf stehende Arbeiter stürzte herunter und erlitt einen bedeutenden Schädelbruch, befindet sich aber derzeit noch am Leben. Zwei andere, ein Steinhauer, Vater von 6 Kindern im Alter von 2 bis 13 Jahren und ein Tagelöhner von Schönaich, Vater von 2 Kindern, wurden erschlagen; ein vierter erlitt eine bedeutende Verwundung am Knie, Quetschung im Kreuz und Verwundung am Kopfe und ein fünfter, gleichfalls Familienvater von mehreren unerzogenen Kindern kam mit Verlust eines Zeigefingers davon. Sämmtliche Verunglückte sind ohne alles Vermögen. (S. W.)

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 14. Okt. Die Witte-



Die franzöf. Regierung läßt enorm viel Holz in den Staatswaldungen schlagen. Am 12. Okt. wurden nur im Wald von Fontainebleau 13,298 Eichen im Alter von 140—300 Jahren, 4828 Buchen zwischen 90 und 200 Jahren, und 1720 ha. Niederholz versteigert. Der Wald wird dabei viel von seiner Anziehungskraft verlieren.

Der Prozeß gegen Bazaine wird bald beginnen. Es herrscht ein solcher Haß gegen den Marschall, daß Entlastungszeugen für ihn fast gar nicht aufzutreiben sind, obgleich es deren sicherlich gibt, denn die Anklage des Verraths ist lächerlich und wird auch wohl gar nicht erhoben werden. Bazaine will sich mit den amtlichen deutschen Schriftstücken vertheidigen und die Nothwendigkeit der Kapitulation nachweisen.

Vom Lago maggiore kommen Berichte über großartige Wasserverheerungen, die durch den mehrtägigen Regen dort verursacht wurden. Am meisten von allen Orten des See's hat das schon mehrmals heimgesuchte Intra zu leiden. Von den beiden die Stadt einschließenden Flüssen S. Giovanni und S. Bernardino hat letzterer den Damm durchbrochen und ergoß sich über den Stadttheil Saffonia, indem er mehrere Häuser vernichtete und beschädigte, worunter auch das Theater. Die Nationalstraße ist an vielen Punkten unterbrochen. Im See wimmelt es von Hausgeräthen, Fässern, Holz &c. &c. Das Landen der Dampfboote in Intra ist durch die Flutengewalt der dort in den See strömenden beiden Flüsse unmöglich geworden. Auch die übrigen Ortschaften am See, besonders Locarno, Magadino, Luino, Pallanza haben durch den Austritt des See's zu leiden.

New-York, 13. Okt. Die Eisfabriken von Johnston in Pennsylvanien, die größten in Amerika, sind abgebrannt. Der Schaden wird auf 1½ Mill. Doll. geschätzt. (R. 3.)

In Amerika drohen augenblicklich nicht weniger als drei Kriege. Die Vereinigten Staaten haben mit Mexiko, Bolivien mit Chile, und Brasilien mit der argentinischen Republik Mißhelligkeiten. Die neuesten Bevölkerungszahlen dieser Länder sind: Verein. Staaten 38,244,953 (1870), Mexiko 9,173,052 (1868), Bolivien rund 2 Mill., Chile 1,938,861 Einw. (1869), Brasilien 10 Mill. (rund) und die argentin. Republik 1,836,490 Einw. (1869).

Die franzöf. Regierung läßt enorm viel Holz in den Staatswaldungen schlagen. Am 12. Okt. wurden nur im Wald von Fontainebleau 13,298 Eichen im Alter von 140—300 Jahren, 4828 Buchen zwischen 90 und 200 Jahren, und 1720 ha. Niederholz versteigert. Der Wald wird dabei viel von seiner Anziehungskraft verlieren.

Der Prozeß gegen Bazaine wird bald beginnen. Es herrscht ein solcher Haß gegen den Marschall, daß Entlastungszeugen für ihn fast gar nicht aufzutreiben sind, obgleich es deren sicherlich gibt, denn die Anklage des Verraths ist lächerlich und wird auch wohl gar nicht erhoben werden. Bazaine will sich mit den amtlichen deutschen Schriftstücken vertheidigen und die Nothwendigkeit der Kapitulation nachweisen.

Vom Lago maggiore kommen Berichte über großartige Wasserverheerungen, die durch den mehrtägigen Regen dort verursacht wurden. Am meisten von allen Orten des See's hat das schon mehrmals heimgesuchte Intra zu leiden. Von den beiden die Stadt einschließenden Flüssen S. Giovanni und S. Bernardino hat letzterer den Damm durchbrochen und ergoß sich über den Stadttheil Saffonia, indem er mehrere Häuser vernichtete und beschädigte, worunter auch das Theater. Die Nationalstraße ist an vielen Punkten unterbrochen. Im See wimmelt es von Hausgeräthen, Fässern, Holz &c. &c. Das Landen der Dampfboote in Intra ist durch die Flutengewalt der dort in den See strömenden beiden Flüsse unmöglich geworden. Auch die übrigen Ortschaften am See, besonders Locarno, Magadino, Luino, Pallanza haben durch den Austritt des See's zu leiden.

New-York, 13. Okt. Die Eisfabriken von Johnston in Pennsylvanien, die größten in Amerika, sind abgebrannt. Der Schaden wird auf 1½ Mill. Doll. geschätzt. (R. 3.)

In Amerika drohen augenblicklich nicht weniger als drei Kriege. Die Vereinigten Staaten haben mit Mexiko, Bolivien mit Chile, und Brasilien mit der argentinischen Republik Mißhelligkeiten. Die neuesten Bevölkerungszahlen dieser Länder sind: Verein. Staaten 38,244,953 (1870), Mexiko 9,173,052 (1868), Bolivien rund 2 Mill., Chile 1,938,861 Einw. (1869), Brasilien 10 Mill. (rund) und die argentin. Republik 1,836,490 Einw. (1869).

Schweiz.

Chur, 12. Okt. Seit heute früh sehr starker und noch immer anhaltender Schneefall. In Chur liegt der Schnee einen Fuß tief. Die telegraphische Verbindung ist fast überall unterbrochen. (Bund.)

Ausland.

Die Bonapartisten machen in Frankreich wieder von sich reden, erkennen aber augenscheinlich selbst, daß ihre Bestrebungen hoffnungslos sind.

Das Ereigniß des Tages in Frankreich ist die Ausweisung des Prinzen Napoleon nebst Gemahlin. Ueber den Vorgang wird zuverlässig mitgetheilt, daß der Prinz, der dem ersten Ausweisungsbefehl den Gehorjam verweigerte, am Samstag die Aufforderung erhielt, bis spätestens Mittags Frankreich zu verlassen. Da der Prinz die festgesetzte Stunde nicht innehielt, so wurde der Ausweisungsbefehl von dem Sekretär des Polizeipräfekten in Begleitung zweier Polizeientagenten Nachmittags 12½ Uhr wiederholt und zugleich die Abreise nach der Schweizer Grenze bestimmt vorgeschrieben. Der Prinz trat die Reise demnächst in Begleitung seiner Gemahlin in dieser Richtung an.

Miszellen.

Ein Priester - Geheimniß.

(Von Dr. B-e.) (Fortsetzung.)

„Vater Charpin's Worte fielen mir wie Eisblöcke auf das Herz; der schreckliche Gedanke, Paula könnte sterben, war mir nie gekommen; ich blieb einen Augenblick wie vernichtet stehen, und floh dann, ohne ein einziges Wort zu erwidern. Von diesem einzigen Gedanken, der mir das Gehirn zermalmt, beherricht, kehrte ich in das Seminar zurück; ich hatte eine Fiebernacht voll Thränen und unfäglicher Seelenqual. Der Zwang, den ich mir anthun mußte,

um meine Verzweiflung zu verbergen, erhöhte sie noch. Ich litt zum Sterben. Am anderen Morgen beschloß ich, Erkundigungen von Paula einzuziehen, und wäre der Wille meiner Vorgesetzten meinen Wünsche entgegen gewesen, ich hätte, glaube ich, die Pforten des Seminars zu durchbrechen gesucht.

„Schon wieder!“ rief der Direktor, als er meine Bitte vernahm, „aber Sie sind erst gestern ausgegangen! Was hast du denn zu thun, mein Kind?“

„Ich will meine Mutter sehen,“ antwortete ich, „ich muß meine Mutter umarmen.“

Meine Stimme war so erregt, meine Züge so verstört, daß der gute Direktor, der mich sehr lieb hatte, mir es nicht abschlagen wollte.

Ich machte nur einen Sprung zu Vater Charpin.

„Wie geht es ihr?“ rief ich eintretend.

„Schlecht, sehr schlecht.“

„Was sagen die Aerzte?“

„Sie erwarten eine Krisis, aber es ist wenig Hoffnung, und sie wird vielleicht nicht den Tag überleben.“

Ich ging hinaus und begab mich langsam auf das Feld. Mein Kopf brannte, ich suchte instinktmäßig frische Luft, ich irrte lange, ohne zu wissen wo, herum, dann fand ich mich wieder auf jenem Steine sitzend, wo einst so fröhlich die Töne ihrer Stimme zu mir herüber geklungen waren, und von wo ich das Dach ihres Hauses entdeckte; ihres Hauses, wohin ich nicht dringen konnte, und wo sie vielleicht mit dem Tode rang! . . . Ich blieb mehrere Stunden hier, weinend wie ein Kind. Mit Sonnenuntergang kehrte ich in das Seminar zurück. Es war die letzte Erholungsstunde; alle meine jungen Kameraden überließen sich, unter den Bäumen einer großen Wiese zerstreut, mit einer Fröhlichkeit, die mir weh that, ihren gewohnten Spielen. Ich vermied, mit Einem von ihnen zu reden, und ging in einer Allee einsam auf und ab. Plötzlich schlug die Glocke der Kathedrale an und ließ ein Sterbegeläute ertönen; ich begriff, daß meine Geliebte im Verschiden lag, und im Augenblick, da dieser Gedanke mein Gehirn durchkreuzte, stockte das Leben in meiner Brust; ich fiel, wie vom Blitze betroffen, nieder.

Als ich wieder zu mir kam, lag ich in meinem Bette zu Hause; meine Mutter saß an meiner Seite und hielt eine meiner Hände in den ihrigen; ihr Gesicht, von Thränen angegriffen, beobachtete mich ängstlich; sie las in meinem Blick eine Wiederkehr zur Vernunft und zum Leben und rief, mich leidenschaftlich umarmend:

„Du bist gerettet; Gott sei gelobt!“

„Gerettet!“ wiederholte ich, „ich war also krank?“

„Ach! mein Kind! Seit drei Tagen liegst du da, ohne ein Wort und ohne Bewußtsein.“

„Und mich von Neuem umarmend, sprach sie mit mir so süß, so lieblosend, daß ich mich unter dem Zauber ihrer Stimme wiedergeboren fühlte. Indem ich ihr zuhörte, erwachte mein Geist plötzlich, und mein Gedächtniß knüpfte seine Erinnerungen wieder an.“



„Drei Tage!“ dachte ich. „Ist Paula tobt?“

Trotz der Qual, welche mir die Ungewißheit verursachte, wagte ich keine Frage an meine Mutter zu richten; das wäre so viel gewesen, als ihr meine Empfindungen zu verrathen, die sie betrübt und in ihrem frommen Bestreben eine Mißbilligung gefunden hätten; sie träumte niemals für mich von einer schöneren Zukunft, als der einer kirchlichen Laufbahn, und zudem konnte Nichts mich bestimmen, einem anderen Wunsche, als dem ihrigen, Raum zu geben; ich liebte, und dennoch hatte meine Ver-nunft mir nie gestattet, meine Blicke zu Paula zu erheben; sehr jung, ohne Stand, ohne großes Vermögen, wäre ich eine sehr geringe Partie für ein reiches, dem höchsten Adel von Lothringen angehöriges Mädchen gewesen. Seltsam, diese Ueberlegungen drängten sich meinem geschwächten Geiste stärker und klarer auf, als es je zuvor in der Exaltation meiner Liebe der Fall gewesen war; sie gaben mir den Muth, zu schweigen, und gaben mir eine unschuldige List ein, um der Ungewißheit, die mich folterte, ein Ende zu machen.

Ich hob mich auf den Ellbogen, als ob ich bereits wieder zu Kräften gekommen wäre, und fragte, mit meiner Mutter vertraulich plaudernd:

„Apropos, hat man sich auch vom Seminar aus nach mir erkundigt?“

„Der Herr Direktor ist fast alle Tage selbst gekommen, ebenso mehrere deiner Kameraden.“

Und meine Mutter nannte sie mir.

„Und von unseren Freunden?“ fragte ich.

„Oh! die halbe Stadt!“

„W. Reverd?“

„Zweimal täglich.“

„Und M. Desjardins?“

„Auch.“

„Und Vater Charpin?“

„Er ist nicht gekommen.“

„Wie? Er ist nicht gekommen? Das ist sehr schlimm.“

„Er wird nicht gewußt haben, daß du krank bist.“

„Nun! So will ich ihn sehen!“

Meine Mutter sah mich erstaunt an, nahm dann, als ich darauf bestand, dieses Verlangen für eine Krankenlaune, und ließ Vater Charpin holen.

(Fortsetzung folgt.)

Von der Naturforscher-Versammlung in dem antiquarisch berühmten Städtchen Mehadia an der österreichischen Militärgrenze erzählt ein Theilnehmer an derselben folgende Anekdote: „Einer der Naturforscher schlenderte eines Nachmittags durch die Straßen, als er bemerkte, daß ihm ein Bäuerlein nachließ und ihm lebhaft mit der Hand winkte. Er blieb stehen und der Bauer fragte ihn, ob er auch ein Naturforscher sei. Als der Gelehrte die Frage bejahte, meinte der Bauer, er solle mit ihm kommen. Nach kurzer Wanderung gelangten Beide endlich zum Hause des Bauern, wo dieser den Naturforscher ge-

radewegs in den Schweinestall führte und die Frage an ihn richtete, woher es komme, daß seine Schweine so mager seien, obgleich er ihnen das beste Futter gebe. Verduht blickte der Gelehrte auf den Fragesteller und war eben im Begriff, eine Antwort zu geben, als die ebenfalls anwesende Tochter des Hausherrn in verweisendem Tone zu ihm sagte: „Aber Vater, der wird unsere Schweine auch nicht fett machen, sieh nur, wie mager er selbst ist!“ Darauf hin empfahl sich der Naturforscher aufs Schleunigste.“

Zerstretheit. Als einmal die Frau eines Landedelmannes plötzlich krank wurde, befahl dieser seinem Bedienten, so schnell als möglich ein Pferd zu satteln, um den Doktor aus der nächsten Stadt zu holen. Während der Zeit jedoch, daß das Pferd bereit gemacht und der Brief für den Doktor geschrieben worden war, hatte sich die Dame wieder erholt, und nun fügte der Herr schnell dem Briefe folgendes als Nachschrift hinzu: „Da meine Frau sich wieder erholt hat, so ist's nicht nöthig, daß Sie kommen.“ Darauf schickte er schleunigst den Brief ab.

Einfluß der Bienen auf die Befruchtung im Pflanzenreiche. Darwin erzielte von 100 Pflanzen weißen Klee, die von den Bienen besucht waren, 2290 keimfähige Körner, während andere 20 Pflanzen, von

denen man die Bienen abgehalten hatte, auch nicht ein einziges gutes Samen Korn lieferten. Beim Rothklee stellte sich ein gleiches Resultat heraus, 100 von den Bienen besuchte Pflanzen lieferten 2700 Samenkörner; nicht von den Bienen besuchte Pflanzen in gleicher Zahl ergaben auch nicht ein Korn. Es bestätigt sich da auch die große Rolle, welche die Bienen und eine große Anzahl ähnlicher Geschöpfe bei der Uebertragung des Samenstaubes und bei Befruchtung der Pflanzen von der Natur erhalten haben.

[Kleinigkeiten aus der Socialdemokratie.]
Schluß der Rede eines begabten Arbeiterführers: „Meine Herren! Bedenken Sie, was ich Sie gesagt habe; bedenken Sie, daß die Augen des ganzen „vox populi“ auf Ihnen gerichtet sind. (Anhaltendes Bravo.)“

Geographische Räthsel für die Jugend.

1.

Wo trifft man am meisten Leben in den Städten und Dörfern?

2.

Nimm einer der schönsten Städte in Baiern den ersten Buchstaben, und du hast wieder eine bedeutende Stadt in demselben Lande.

3.

Auf welchem Tauffstein ist wohl noch nie getauft worden?

Anzeige

bei den Versteigerungen von Nadelholz-Nußholz in inländischen Waldungen erzielten Erlöse.

Revier.	Verkaufstag.	Verkauftes Quantum.		In Prozenten der Revierpreise.		
		Festmeter.		Ausbot.	Erlös	
		Langholz.	Sägholz.			aus Langholz.
Liebenzell	4. Sept.	198	57	110.	110	110
Enzklosterle	13. "	500	41	100	115,3	106,1
Altensteig	5. Okt.	142	15	90	91,5	91,7
Stammheim	7. "	424	55	90—100	117	108
Naislach	7. "	427	68	90	121	120

Calw. Frucht-Preise am 12. Oktober 1872.

Getreide-Gattungen.	Bo-riger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt Betrag	Heu-tiger Verkauf	Im Rest geb.	Höchster Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niederster Preis		Verkaufs-Summe		Gegen d. vor. Durchschnittspreis	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fr.	fr.
Waizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
gemischt.	—	153	153	133	20	8	24	8	15	8	—	1097	18	—	13
Dinkel, alt.	40	24	64	54	10	5	54	5	31	5	24	298	6	—	19
neuer	—	129	129	129	—	5	18	5	5	4	54	656	48	—	18
Haber alt.	—	94	94	64	30	4	6	3	46	3	36	241	54	—	25
neuer	—	130	130	130	—	3	24	3	18	3	15	429	36	—	6
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	40	530	570	510	60	—	—	—	—	—	—	2723	42	—	—

Redaction, Druck und Verlag von Jaf. Neeh in Neuenbürg.

